



Die erste Ausgabe der **Droste-News** ist ein Schock für Fabian, denn sein Artikel über das Handballspiel wurde von Oliver verändert – so, dass Johanna in ein schlechtes Licht gerückt wird, was Fabian natürlich unangenehm ist. Es kommt zum Streit zwischen Fabian und Oliver. Auch Johanna geht es nach dem verlorenen Spiel nicht gut, zumal im Internet tüchtig über sie gelästert wird. Trotzdem geht sie wieder zum Training – auch wenn dies einen erneuten Streit mit ihrer Mutter bedeutet.

Als Fabian sich später noch einmal mit Martin trifft, erfährt er mehr: Oliver ist mal bei Johanna abgeblitzt. War der Artikel jetzt seine Form der Rache?

Gut gelesen?

Wenn du die Kapitel 7–9 gut gelesen hast, sollte es dir keine Probleme bereiten, die richtige Ergänzung für die Satzanfänge zu finden.

- A** Es war ein Gefühl, als hätte ihn ein Fausthieb mitten ins Gesicht getroffen.
 als wäre er Kettenkarussell gefahren.
 als hätte er die Welt nicht mehr verstanden.
- B** Fabian hatte große Mühe, Johanna zu erreichen.
 seine Wut zu zügeln.
 mit Oliver zu reden.
- C** Oliver und Fabian standen sich wie zwei Streithähne gegenüber.
 konnten sich nicht leiden.
 gingen sich aus dem Weg.
- D** Oliver glaubte, Fabian eins auszuwischen.
 wieder Oberwasser zu haben.
 wieder der Beste zu sein.
- E** Martin konnte Oliver gut verstehen.
 konnte Oliver gut genug.
 konnte Oliver noch nie leiden.
- F** Johannas Mutter möchte, dass sie zum Arzt geht.
 möchte, dass sie für die Schule lernt.
 möchte nicht, dass sie zum Training geht.
- G** Johanna war schon immer ein Hitzkopf gewesen.
 nie aus der Ruhe zu bringen.
 schon als Kind ein Wirbelwind gewesen.
- H** Nachmittags schickte Fabian Johanna eine SMS.
 fuhr Fabian zu Martin.
 fuhr Fabian zum Training.



Aufgaben:

1. Schreibe den Zeitungsartikel so um, dass Fabians ursprünglicher Text wieder zu erkennen ist.
2. Fertige eine Charakterisierung von Martin an.
3. Oliver behauptet: „Das wollen die Leute lesen.“ (Abpfiff, S. 37) und rechtfertigt damit seine Veränderung von Fabians Artikel. Erkläre, wie Olivers Aussage zu verstehen ist.
4. Johanna überzeugt ihre Mutter, nach ihrer Verletzung zügig wieder mit dem Training zu beginnen. Sie ist dabei sehr redegewandt, d. h., sie kann gut argumentieren. Schau dir die Methoden-Box: Argumentation an und verfasse eine eigene Argumentation zum Thema „Vor- und Nachteile des Leistungssports“.
5. Auf Facebook entwickelt sich eine Debatte über Johanna und den Zeitungsartikel. Bis auf wenige Ausnahmen ziehen alle über Johanna her. Wie fühlt sich Johanna, als sie dies liest? Versuche, ihre Gefühle zu beschreiben.
6. Wie würdest du dich in diesen Facebook-Dialog einschalten? Formuliere deinen Beitrag.
7. Johanna hat häufig eine Auseinandersetzung mit ihrer Mutter wegen des Sports. Johannas Mutter ist der Ansicht, dass Johanna es übertreibt. Auch wenn Johanna dies gegenüber ihrer Mutter nie zugeben würde, so ist sie doch selbst nicht mehr ganz von dem überzeugt, was sie tut: „Ihr Kopf sagte etwas anderes als ihr Bauch ...“ (Abpfiff, S. 44). Erkläre, was damit gemeint ist.

Methoden-Box

Argumentation

In einer Argumentation setzt man sich mit einer kontroversen Fragestellung auseinander. Kontrovers bedeutet, dass es zwei gegensätzliche Standpunkte gibt: pro und kontra. Wenn man eine Argumentation schreiben will, muss man als Erstes möglichst viele Argumente zum Thema sammeln – auch solche, die nicht dem eigenen Standpunkt entsprechen. Danach „sortiert“ man die Argumente nach ihrer Aussagekraft. Beim Schreiben der Argumentation beginnt man in der Regel mit einem eher schwachen Argument und steigert sich dann. Außerdem muss man die Argumente durch Belege oder Beispiele stützen. Zu Beginn der Argumentation steht eine Einleitung, die ins Thema einführt, ohne dabei Argumente vorwegzunehmen oder dass die eigene Meinung zum Ausdruck gebracht wird. Dann werden im Block die Pro-Argumente und anschließend die Kontra-Argumente dargestellt. Am Ende rundet man das Thema noch einmal ab, hebt das für einen persönlich stärkste Argument hervor und bringt die eigene Meinung zum Ausdruck.

Leistungsdruck



Johanna liebt den Sport! Sie powert sich aus und will natürlich Erfolg haben. Doch am Ende wächst ihr zum einen der Leistungsdruck über den Kopf, zum anderen möchte sie aber auch mehr Zeit für andere Dinge haben – wie zum Beispiel Fabian! Man könnte sagen, sie zieht die Notbremse und verabschiedet sich von einer möglichen „Profikarriere“.

Leistungsdruck ist heutzutage überall zu spüren. Da macht der Sport schon lange keine Ausnahme mehr. Auch hier gilt: Gut ist offenbar nicht gut genug. Wenn bei einer EM „nur“ der dritte Platz belegt wird, dann kommt schnell die Frage auf, wie es zu solch einer „Pleite“ kommen konnte. Wenn bei den Olympischen Spielen nicht möglichst viele Goldmedaillen geholt werden, wird gefragt, wie so etwas denn nur passieren konnte? Warum ist das so? Warum ist gut eben oft nicht gut genug? Wenn man sich anstrengt und sein Bestes gegeben hat, dann ist doch auch der 2. oder 3. Platz bei einem Wettbewerb ein beachtlicher Erfolg. Im Grunde zeigt doch schon die bloße Teilnahme an einem Wettbewerb, dass man sich qualifiziert hat. Aber ein „Dabeisein ist alles“ zählt heutzutage schon längst nicht mehr. Doch wer oder was trägt eigentlich die Schuld an diesem allgegenwärtigen Druck in unserer Gesellschaft? Und warum gelingt es uns so selten, die „Notbremse“ zu ziehen und uns dem Druck zu entziehen – etwa wie Johanna, um dann endlich wieder Spaß an dem zu haben, was wir tun?

⚽ Aufgaben:

1. Schaut euch die folgenden Aussagen an und stellt euren eigenen Standpunkt dazu heraus:

- ⇒ Der Verlierer bleibt immer allein!
- ⇒ Der Zweite ist der erste Verlierer!
- ⇒ Was zählt, ist der Gewinn!
- ⇒ Der Gewinner war erfolgreich – der Verlierer braucht eine Ausrede.
- ⇒ Aufgeben heißt verlieren.
- ⇒ Siegertypen machen da weiter, wo Verlierer aufgegeben.

2. In welchen anderen Bereichen des öffentlichen Lebens wird noch immer nur das Beste hervorgehoben, ist nur ein „sehr gut“ gut genug?
3. Wo spürt ihr selbst den Leistungsdruck und wie geht ihr damit um? Berichtet euch gegenseitig.
4. Schaue dir Sportreportagen an (Fernsehen / Zeitung) und beschreibe, wie Erfolge und Niederlagen dargestellt werden.
5. Findest du den Slogan „Gut ist gut genug!“ richtig? Oder laufen wir Gefahr, bei einer solchen Denkweise am Ende nur noch Mittelmaß zu sein? Diskutiert darüber.
6. Überlegt euch weitere Slogans gegen den Leistungsdruck.